

Rückversicherung im Kontext Bilanz und Kapital

Ausgewählte Lösungen
in der Schaden-/Unfallversicherung



Quoten-RV: Nachhaltige Kapitalentlastung und Homogenisierung des Nettobuchs

Die variable Quote bietet darüber hinaus etliche Freiheitsgrade

Kapitalentlastung

- Reduktion Prämienrisiko im Vertragsjahr, in Folgejahren auch Reserve- und Marktrisiko
- Bei Erneuerung der Quote Anstieg der Kapitalentlastung in den ersten Jahren, dann Nivellierung
- RV im Kapitalkontext – aufgrund des Hebel-Effekts – oft günstiger als Kapitalerhöhung

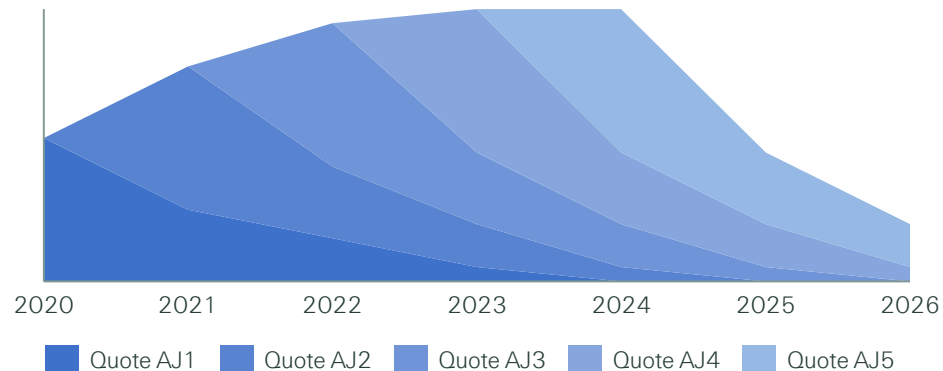
Homogenisierung des Nettobuchs

- Re-Balancierung der Nettoexposition, zum Schutz vor einseitiger Schadenbelastung
- Re-Allokation des freigesetzten Kapitals in andere Sparten

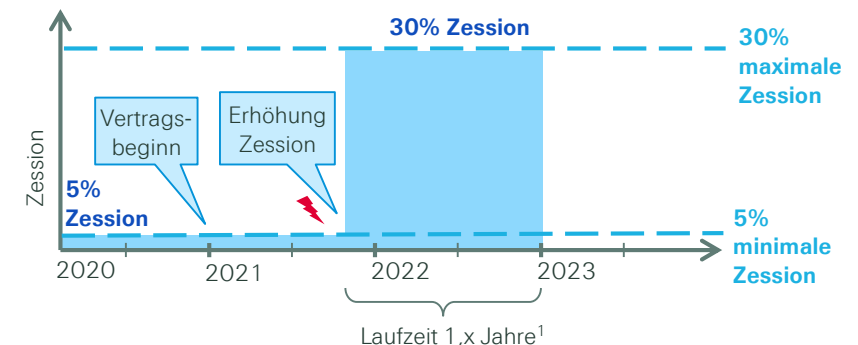
Variable Quote

- Unterjährige Anpassung der prospektiven Zession
- Situatives Reagieren auf Entwicklungen, insb. in Zeiten von Unsicherheit
- Konzept: Quote mit initial niedriger Zession und definierten Mechanismus zur Erhöhung des Schutzniveaus
- Weiterhin ideal zur Finanzierung von Wachstumsambitionen

Illustrativ: Reduktion des SCR

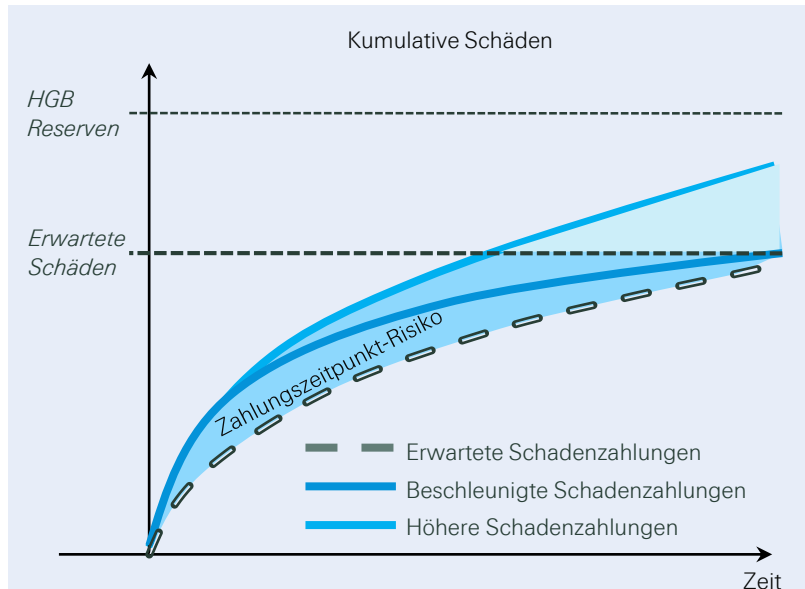


Funktionsweise der variablen Quote



Retrospektive RV: Reduktion Reserverisiko und Realisierung von Bilanzreserven

Unmittelbare Kapitalentlastung und Realisierung von Erträgen in der GuV



Adverse Development Cover (ADC)

Abdeckung des Reservierungsrisikos

Loss Portfolio Transfer (LPT)

Abdeckung des Zahlungszeitpunkt- und Investitionsrisikos (d.h. Marktrisiko durch Transfer Kapitalanlagen)

Retrospektive Rückversicherung: RV tritt in Schadenreserven ein und erhält Assets zur deren Abwicklung, keine rechtliche Übertragung

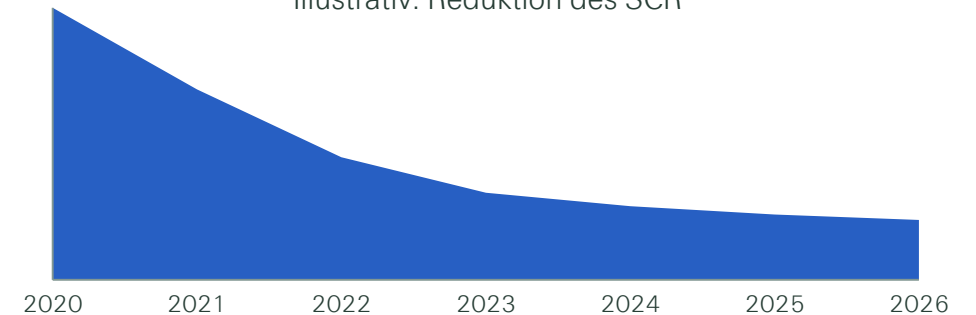
Realisierung von Bilanzreserven

- Möglich auch durch reinen ADC
- Typischerweise deutliche Überreservierung unter HGB
- Preis orientiert sich am Besten Schätzwert, d.h. transferierte Assets << abgesicherte Reserven
- Überreservierung im Vertragsjahr ausweisbar in GuV

Kapitalentlastung

- Unmittelbare und signifikant Kapitalfreisetzung durch LPT/ADC (Reserverisiko, Marktrisiko, Risikomarge)
- Kapitalentlastung über Jahre hinweg, sowie Minderung Ertragsvolatilität im Falle einer adversen Entwicklung
- In Kombination mit Quote nachhaltige Stabilisierung der Kapitalposition

Illustrativ: Reduktion des SCR

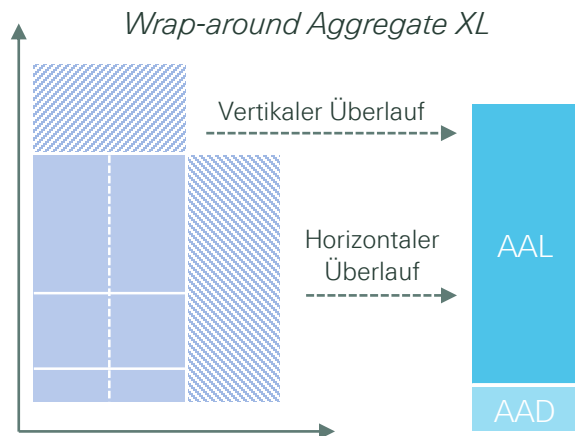


Optimierung der Solvenzquote durch Schließen von Deckungslücken

Rückversicherung als besonders effizientes Kapitalsubstitut durch oftmals geringe Exponierung

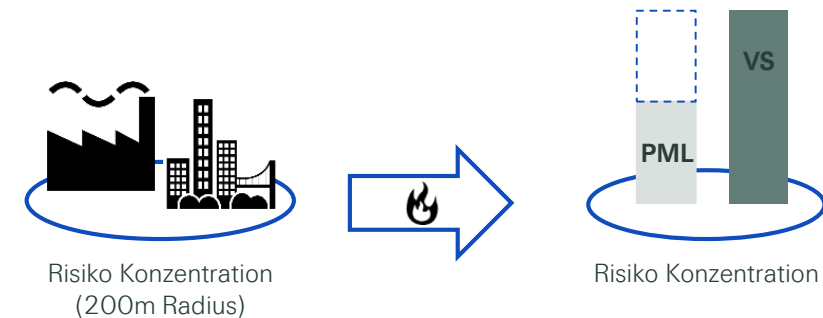
Katastrophenrisiko Naturgefahren

- Der Rückversicherungseinkauf bemisst sich üblicherweise eher an der als realistisch eingeschätzten Exponierung als dem 200-Jahresereignis unter der Solvency Standardformel
- Bestehende CXL oder Stop Loss Programme verfügen zumeist nicht über eine hinreichende Deckungshöhe bzw. ausreichende Anzahl von Wiederauffüllungen
- Die unten abgebildete Struktur deckt kombiniert sowohl den horizontalen als auch den vertikalen Überlauf über das bestehende Programm
- Potentiell könnten auch Wiederauffüllungsprämien integriert werden



Katastrophenrisiko Man-Made Feuer

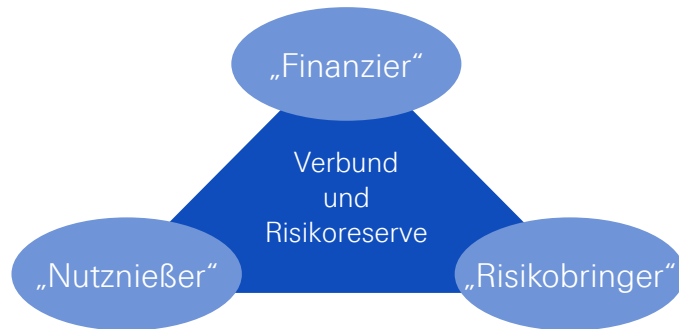
- Bei Industrierisiken basiert der Rückversicherungsschutz normalerweise auf PML, während die Standardformel auf Versicherungssumme abstellt
- Im Falle von Konflagration bemessen sich die Deckungen selten an einem Totalverlust innerhalb des meistexponierten 200m Radius
- Selbst nach Diversifikation ergeben sich daraus oftmals substantielle Kapitalerfordernisse
- Je nach Situation stellen fakultative Deckungen bzw. ein Konflagrationscover aufgrund der oftmals geringen Exponierung ein sehr effizientes Kapitalsubstitut dar



Der Rückversicherungsverbund – ein flexibles und strategisches Instrument

Aufbau einer strategischen Risikoreserve

Struktur



Bilanziell ist die Risikoreserve ein Gewinnanteil, welcher aufgrund des Vorsichtsprinzips nicht aktiviert wird

Sektionen

- „Finanzier“: Aufbau der Risikoreserve
- „Risikobringer“: Sicherstellung des Risikotransfers
- „Nutznießer“: Entnahme zur Ergebnisstabilisierung oder Abstützung von Bedarfsrückversicherung

Übergeordnete Vertragsparameter

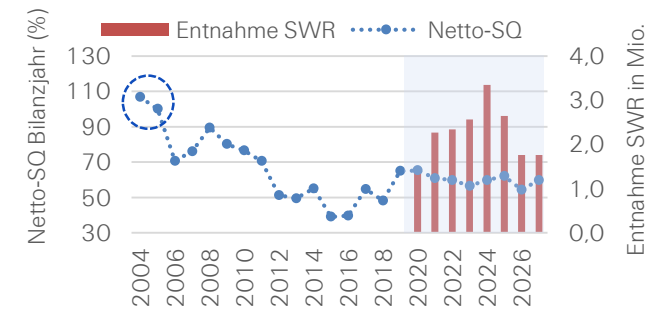
- Verbindende Elemente eines gemeinsamen Haftungslimit und Gewinnanteils

Charakteristik und Wertbeitrag

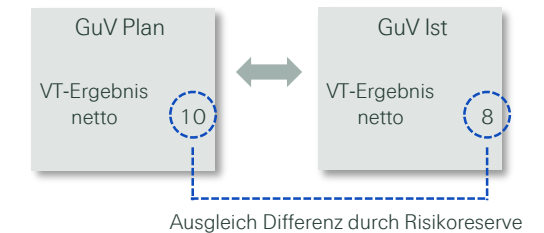
- Spartenunabhängige Reserve und Bilanzinstrument
- Effektive Ertragsstabilisierung unter HGB
- Eigenfinanzierung von Elementen der Bedarfsrückversicherung
- Erweiterung der strategischen Handlungsoptionen

Rückversicherungsverbände unterstützen in vielfältigen Situationen - Beispiele

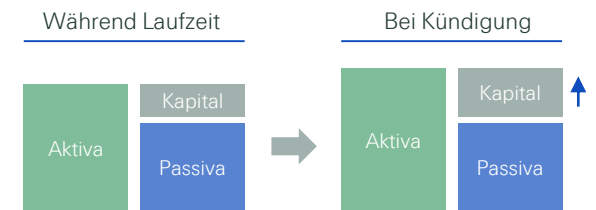
- 1 Schwankungsrückstellung: Nutzung zum Aufbau Risikoreserve, Regulierung
- 2 Ergebnisvolatilität: Ausgleich Plandifferenz mittels Risikoreserve
- 3 Strategisches Instrument: Kompensation von Einmaleffekten, Finanzierung von Übernahmen



1



2



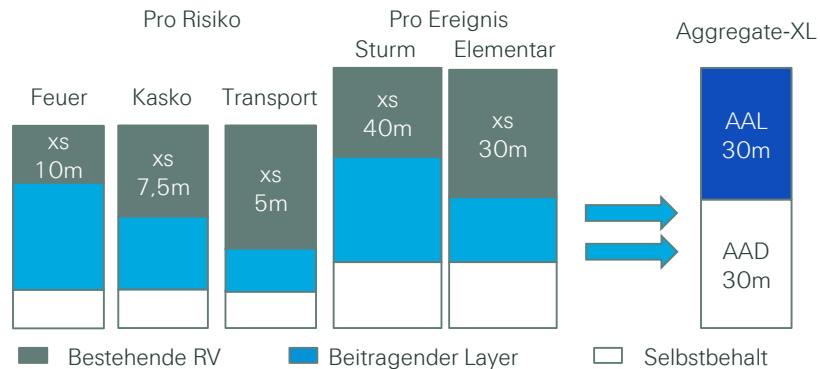
3

5 April 2020

Mehrsparten Aggregate-XL

Reduktion der Ergebnisvolatilität im Falle unerwarteter Frequenz

Strukturbeispiel



- Absicherung des Frequenzrisikos im Eigenbehalt mit Fokussierung auf das Jahresgesamtergebnis
- Gedeckte Sparten, Einsatzpunkte, usw. spezifisch angepasst an Kundensituation
- Übersetzung der Risikopräferenz in ein hohes/niedriges AAD
- Optional als Mehrjahresvertrag, bzw. mit weiteren Vertragsmerkmalen wie bspw. Gewinnanteil

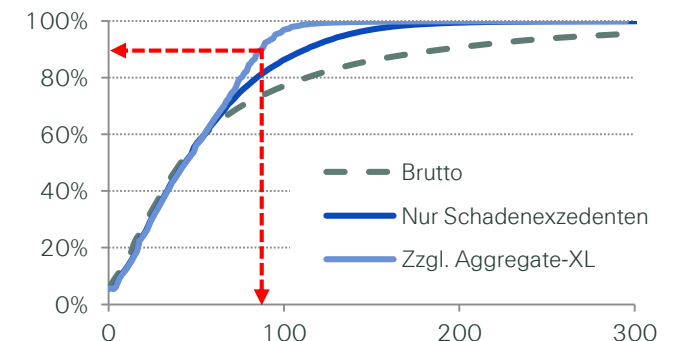
Charakteristik und Wertbeitrag

- Einfache Umsetzung: Einbringung bestehender unterer Layer in den Aggregate XL
- Effizienz: Optimierung des Rückversicherungsbudgets durch Diversifikation über Sparten und ggf. Zeit sowie eine reduzierte Gesamtkapazität
- Berechenbarkeit: Höhere Wahrscheinlichkeit den geplanten Nettoschaden zu erreichen durch niedrigere Einsatzpunkte und einen übergreifenden Jahresschadensselbstbehalt
- Planbarkeit: Bei Mehrjahresvertrag Abkopplung von generellen oder schadengetriebenen Preisänderungen

Beispiele für Beweggründe bei der Einführung von Aggregat-XLs

- 1 Ergebnis bereits belastet durch Kapitalanlage, Vermeidung eines „Double Hits“ in der GuV
- 2 Angehobene Prioritäten als starker Treiber der Ergebnisvolatilität
- 3 Reduktion des Rückversicherungsbudgets, jedoch Absicherung einer definierten Netto-Schadenlast mit bestimmten Konfidenzniveau

3 Risikoappetit: Nettoschadenlast alle 10 Jahre nicht mehr als 90 Mio. Euro



Ihre Ansprechpartner

Katja Briones-Schulz

Market Head Germany
Katja_Briones@swissre.com
+49 89 3844 3048



Matthias Mohr

Senior Business Development
Manager
Matthias_Mohr@swissre.com
+49 89 3844 1746

Stefan Speer

Senior Market Underwriter
Stefan_Speer@swissre.com
+49 3844 2031



Christian Kreutzer

Head Transactions Munich
Christian_kreutzer@swissre.com
+49 89 3844 1908

Folgen Sie uns



Haftungsausschluss

©2020 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten. Diese Präsentation kann für private oder interne Zwecke verwendet werden, doch es dürfen keine urheberrechtlichen oder eigentumsrechtlichen Verweise entfernt werden. Ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis von Swiss Re ist es nicht gestattet, diese Präsentation zu verändern, davon abgeleitete Werke zu erstellen, oder sie auf andere Art für kommerzielle oder öffentliche Zwecke zu nutzen.

Die hierin enthaltenen Informationen und Aussagen sind zum Zeitpunkt der Präsentation aktuell, können sich jedoch verändern. Obwohl die verwendeten Informationen aus zuverlässigen Quellen stammen, kann Swiss Re für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben oder deren Aktualisierung keine Gewähr übernehmen. Jede Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen oder für Schäden oder Verluste, die sich aus deren Verwendung ergeben, wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Quote

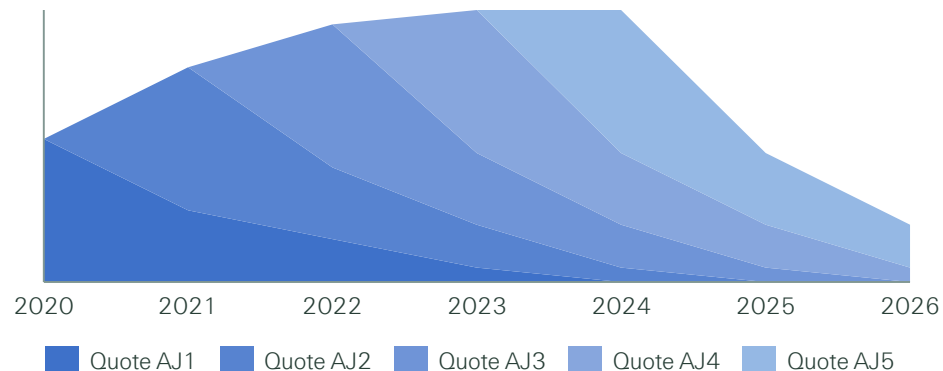
Schrittweise und nachhaltige Kapitalentlastung durch Quotenrückversicherung

Die variable Quote bietet darüber hinaus etliche Freiheitsgrade

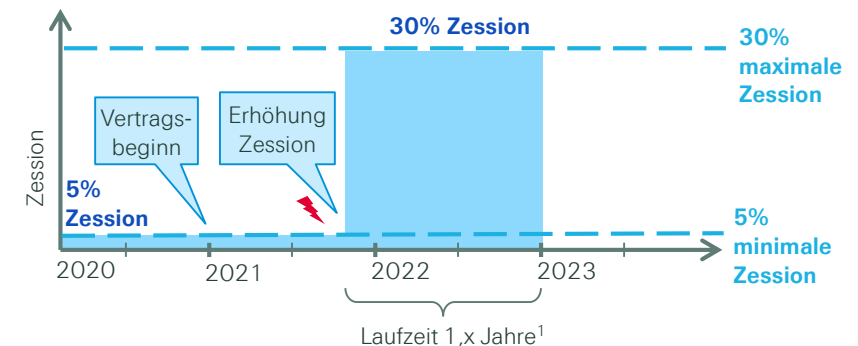
- Die Quotenrückversicherung auf Anfalljahresbasis (AJ) reduziert im Vertragsjahr das Prämienrisiko, in den Folgejahren auch das Reserverisiko
- Bei Erneuerung der Quote steigt die Kapitalentlastung in den ersten Jahren stark an und stabilisiert sich dann
- Im Beispiel unten werden die Rückversicherer nach ca. 5 Jahren proportional an den Risiken des Portefeuilles beteiligt, d.h. neben dem Prämienrisiko auch in gleicher Weise am Reserve- und Marktrisiko
- Prinzipiell lässt sich die Solvenzquote – als Quotient aus Eigenmittel und Kapitalbedarf – aufgrund des Hebel-Effekts zumeist effizienter durch Rückversicherung anheben als durch eine Kapitalerhöhung

- Eine besondere Spielart ist die variable Quote: insbesondere in Zeiten großer Unsicherheit gewährt sie dem Erstversicherer unterjährig die Möglichkeit die Zession prospektiv anzupassen
- Typische Situation ist, dass die Gesellschaft eine adäquate Solvenzquote ausweist, diese im Falle eines *ORSA-Szenarios* allerdings reduziert würde und ggf. Maßnahmen des Regulators auslösen könnte
- Der Erstversicherer möchte dagegen die Zielquote auf alle Fälle erfüllen
- Lösung ist eine Quote mit initial niedriger Zession und einem definierten Mechanismus zur Erhöhung des Schutzniveaus; denkbar wäre eine Kopplung an ORSA Szenarien bzw. die Solvenzquote
- Eine unterjährige Implementierung ist abhängig vom bisherigen Schadenverlauf, aber prinzipiell denkbar
- Weitere Motivation für eine variable Quote sind Wachstumsambitionen

Illustrativ: Reduktion des SCR



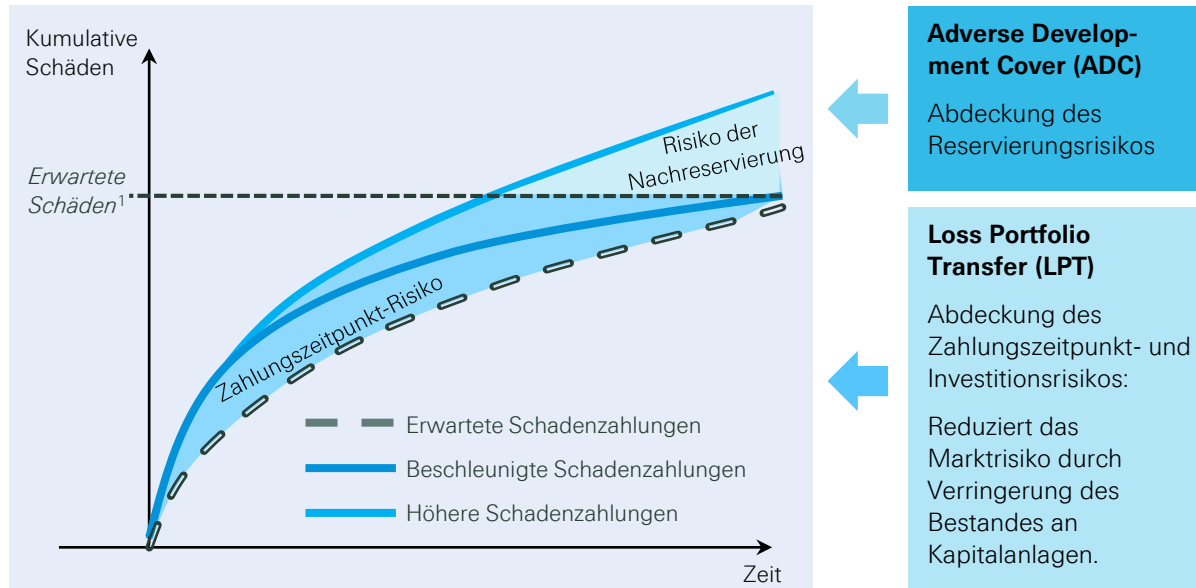
ORSA Stress Szenario Deckung: Variable Quote



Retrospektive RV

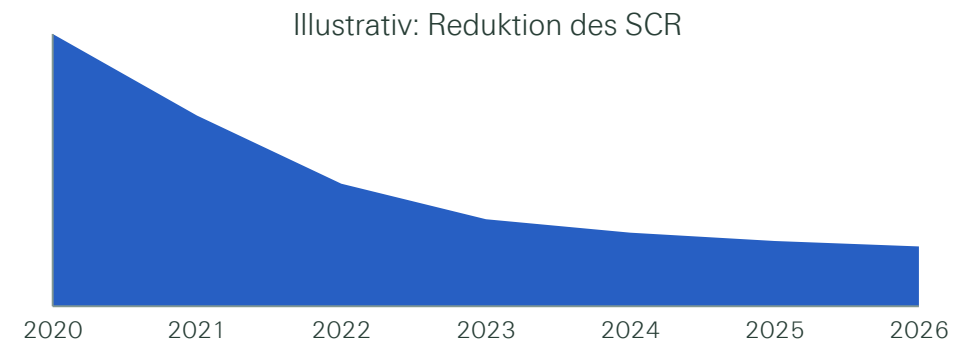
Signifikante und unmittelbare Reduktion des Reserverisikos durch LPT/ADC

Loss Portfolio Transfer / Adverse Development Cover



- Der Rückversicherer schützt durch einen LPT/ADC den Erstversicherer gegen eine Schlechterabwicklung der Schadenreserven
- Die Vertragsparteien verständigen sich auf einen Preis und der Rückversicherer erhält entsprechende Assets zur Schadenabwicklung
- Unmittelbarer Effekt auf das Prämien-/Reserverisiko unter Solvency durch Reduktion des Volumensmaßes, sowie auf das Marktrisiko durch Übertragung der Kapitalanlagen
- Weiterhin positiver Effekt auf Risikomarge und somit Eigenmittel durch Reduktion der zukünftigen SCR
- Im Falle einer Überreservierung unter HGB ist eine ergebnisneutrale bzw. sogar ertragsgenerierende Umsetzung im Vertragsjahr möglich: zukünftige Abwicklungsgewinne werden vorgezogen
- Denkbar in Kombination mit einer Quote zur nachhaltigen Stabilisierung der Kapitalposition

- Ein Loss Portfolio Transfer / Adverse Development Cover ist das richtige Instrument, wenn unmittelbar und signifikant Kapital freigesetzt werden soll
- Zusätzlich leistet die Deckung Kapitalentlastung über viele Jahre hinweg, und mindert zudem die Ertragsvolatilität im Falle einer adversen Entwicklung
- Die Parametrisierung erfolgt individuell auf den Portfoliodaten und gemäß dem Bedarf des Erstversicherers



Verbund

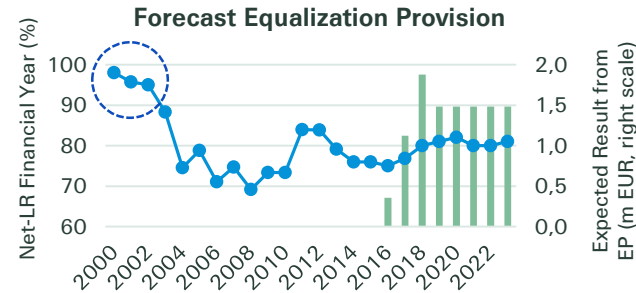
Der Rückversicherungsverbund – ein flexibles Steuerungs-instrument

- Flexibles Konstrukt, welches sich ideal an die Anforderungen der Gesellschaft anpassen lässt
- Zentral ist ein gemeinsames Verständnis über die angestrebten Ziele
- Auflegen eines derartigen Konstruktes sollte vor einem mittelfristigen Zeithorizont geschehen
- Zentrale Wesensmerkmale eines Rückversicherungsverbunds:
 - **Spartenunabhängige Reserve („Risikoreserve“)**
 - **Moderater Einfluss auf Gewinn- und Verlustrechnung**
 - **Eigenfinanzierung von Elementen der Bedarfsrückversicherung**
 - **Erweiterung der strategischen Handlungsoptionen**
 - **Effektive Ertragsstabilisierung nach HGB**
 - **Anrechenbarkeit unter Solvency II möglich**
- SR verfügt über eine reichhaltige Expertise und involviert verschiedene Experten: Structured Solutions, Underwriting, Actuarial, Legal, Accounting, Tax, Compliance
- Zahlreiche Referenzbeispiele im deutschen und österreichischen Markt

Fund structures can support in various situations

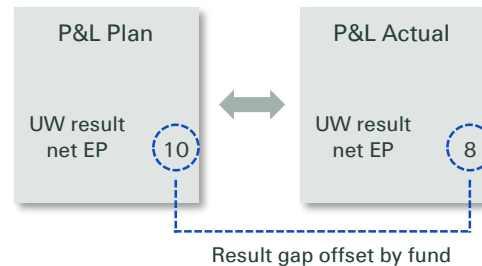
Examples from existing concepts

1 Equalization provision (EP)



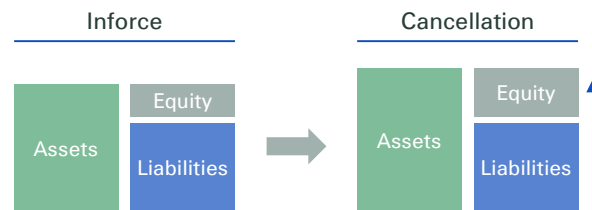
- Years with high LR drop out of 15y observation period:
 - Transfer related profits into fund structure
 - Plan forecasts EP drop in 3 years: avoid building up EP today, to reduce GAAP result volatility across years
- Reduce EP limit (“Sollbetrag”) in a growth scenario

2 Underwriting result volatility



- Fund structure optionally with *floating profit commission*:
 - Usually refers to *Net UW result net of EP*
 - Difference between actual and plan taken out of fund
 - Can be structured to spend as well positive plan deviation into the fund
- Ensure steady GAAP result and thus dividend capacity

3 Fund structure as strategic instrument



- Fund is realized as profit in case of cancellation:
 - Compensation of one-off effects, e.g. write-downs or investments
 - “war chest” to fund acquisitions

Fund structures as strategic risk reserve

Characteristics of the concept as implemented in Germany / Austria

Client motivation

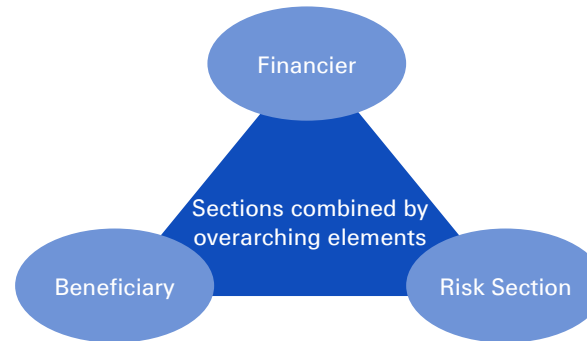
Set up a fund by reinsurance premiums which is treated like a reinsurance profit commission from an accounting perspective. The fund can be used either for result stabilization of the local GAAP result, as captive reinsurance vehicle to reduce external cessions or as strategic financing tool, e.g. in case of acquisitions.

Structure and characteristics

The structure basically is a reinsurance bouquet containing several sections. Every section is specifically allocated between fund and reinsurer, according to this the participation in premium and liability is determined.

Reinsurance sections:

- Financier: Sections with material reinsurance premiums to build up the fund (high share @ fund)
- Beneficiary: Self-financing of risk reinsurance, support of less profitable LoBs (high share @ fund)
- Risk Section: Ensure risk transfer for reinsurance recognition (high share @ reinsurer)



Overarching features:

- All sections build one inseparable funded structure by a joint limit and profit commission
- Fund administrated by the reinsurer
- The reinsurer is liable in case the fund is eroded ("fund overspill")

Accounting treatment and risk transfer

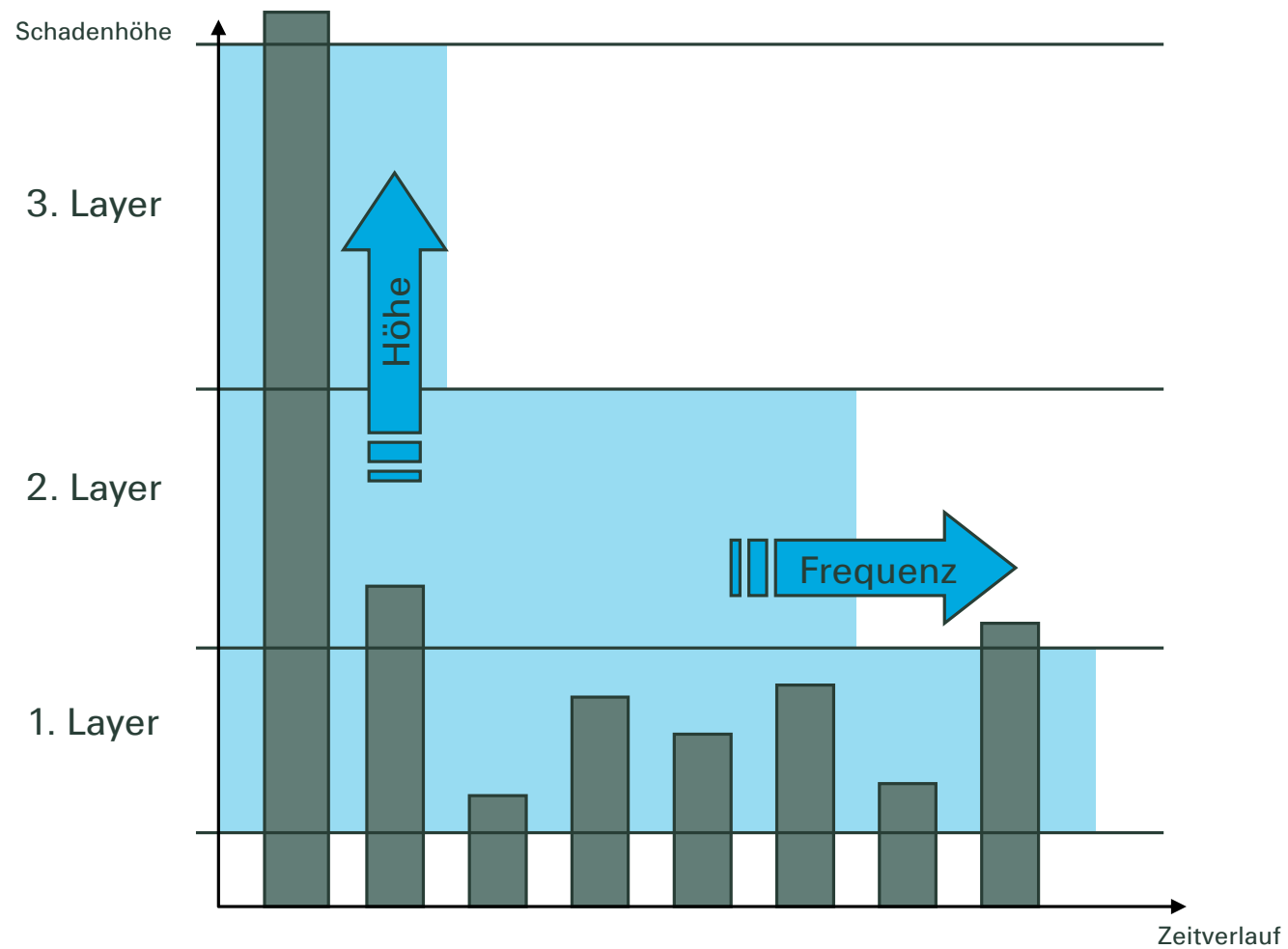
Under HGB a profit commission (= the fund) is perceived to be uncertain and may not be recognized before realization, while under IFRS the profit commission needs to be activated continuously. For sufficient risk transfer an ERD of > 1% needs to be ensured.

Usage and pay-out

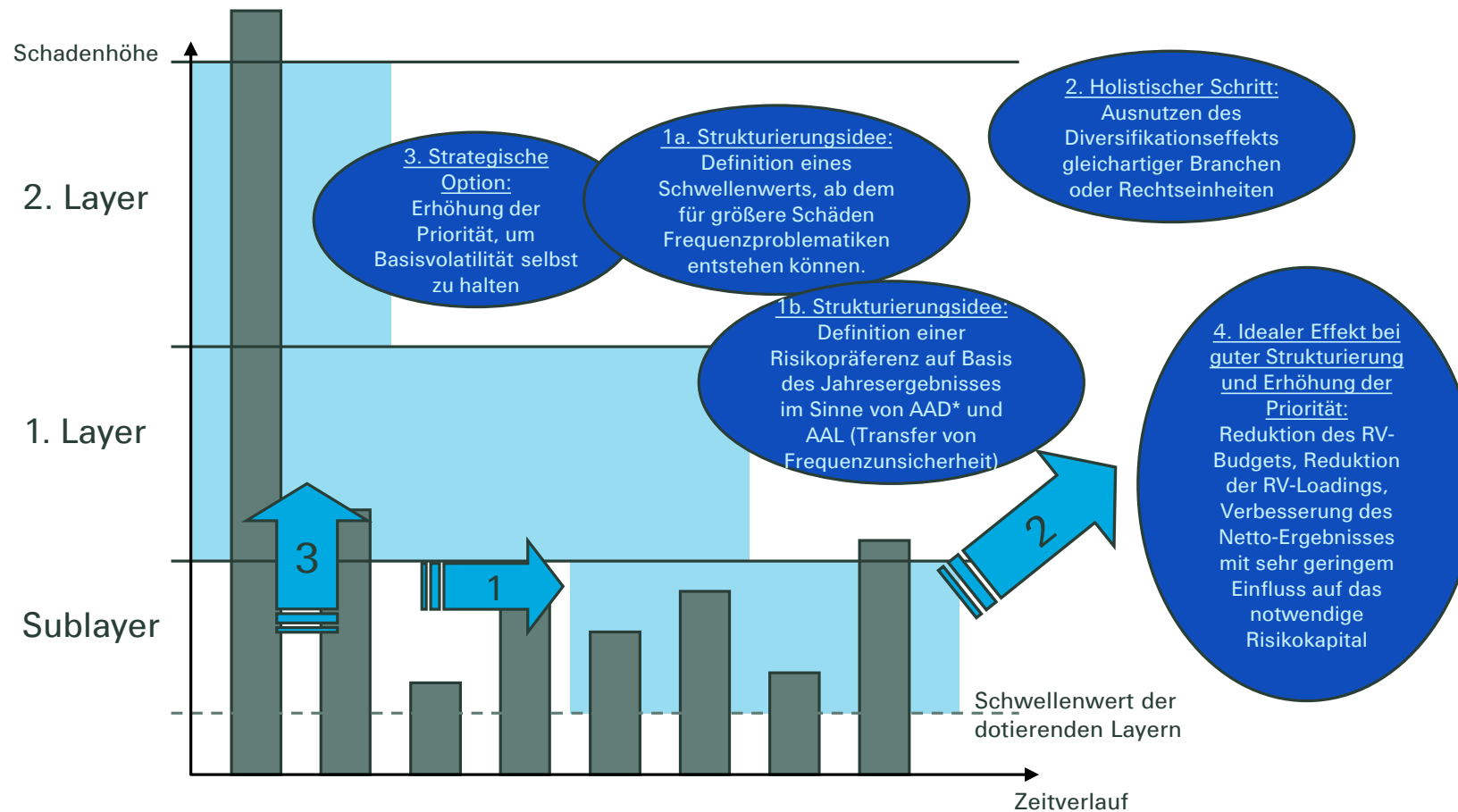
Usage of the fund on a continuous basis (self-reinsurance, support of underperforming LoBs, stabilization of overall net UW result), as well as to support specific financing needs: the fund falls due in case of (partial) termination and only then has to be activated on the insurer's balance sheet. Thus, the structure allows strategic and flexible usage of the fund in future years and is therefore an efficient management tool, especially for result stabilization.

Aggregate XL

Optimierung Schaden-/Unfall: Ein klassisches NP-Programm

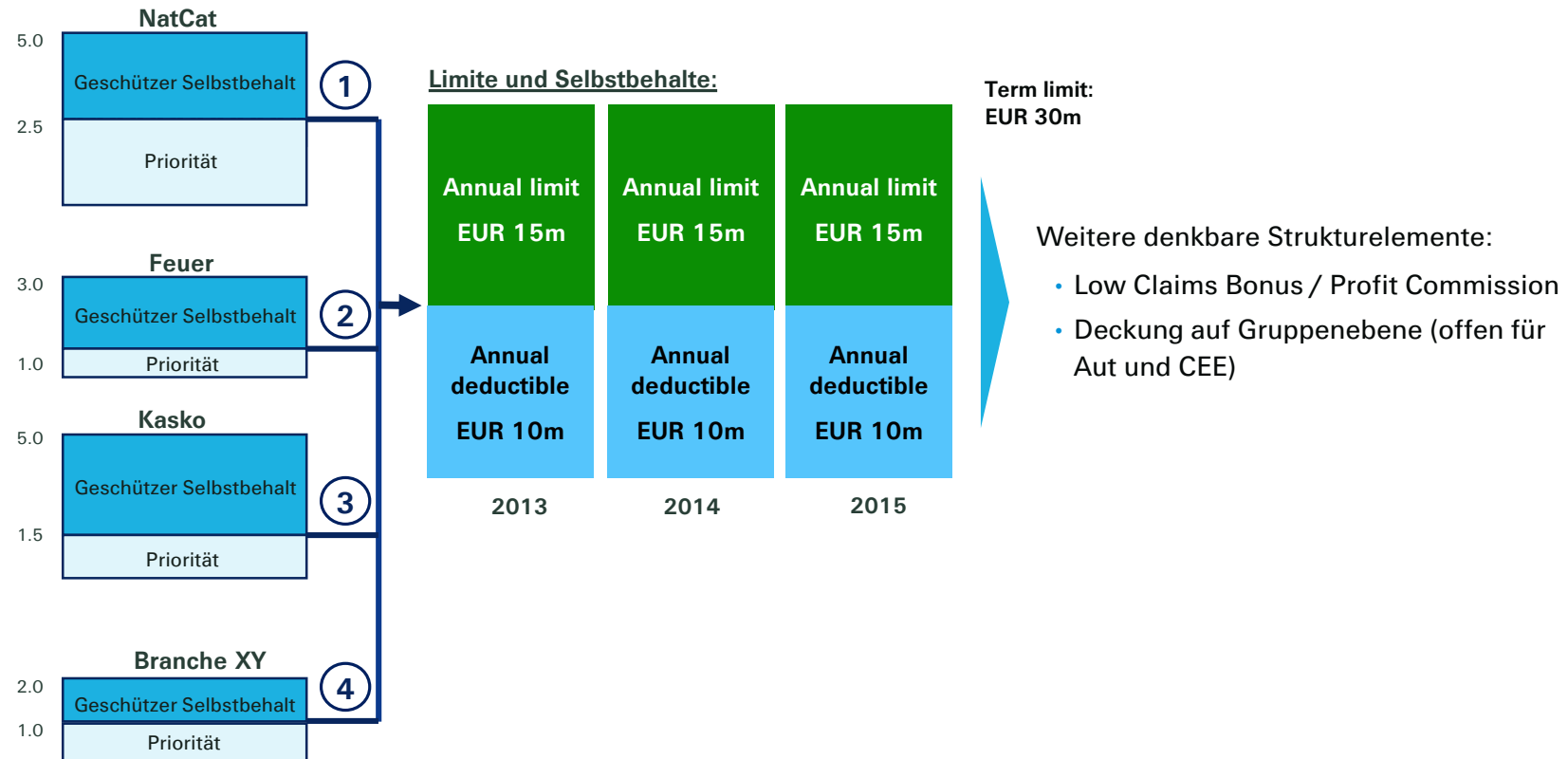


Frequenzschutz: Strukturelle Kernidee



Ad *): In Haftpflicht stabilisiertes AAD (analog XL).

Multiyear multiline Aggr. XL: Ein Beispiel



Optimierung Schaden-/Unfall: Frequenzschutz auf Gruppenebene

- Strukturmerkmale:
 - Ergänzung der „klassischen“ Deckungen bzgl. (extremen) Schadenhöhen
 - Spezifische **Absicherung des Frequenzrisikos** im Eigenbehalt mit Fokussierung auf das Jahresgesamtergebnis
 - Flexible Übersetzung der Risikopräferenz in hohes/niedriges AAD
- Charakteristika:
 - Reduktion der Ergebnisvolatilität bei unerwarteter Frequenz von mittelgroßen Schäden
 - Optimierter Rückversicherungseinsatz durch Ausnutzen der Diversifikation über Sparten und über die Zeit
 - Gewinnanteil bzw. Low Claims Bonus bei positivem Verlauf
 - **Strategische Ausbaufähigkeit** bei geplanten Prioritätsanhebungen von darüber liegenden Severity-Deckungen – auch zur Verbesserung der **Risikokapitaleffizienz** sowie der **Signalwirkung** an die "klassischen" Rückversicherungsmärkte.

Stabilization of underwriting results

Objective

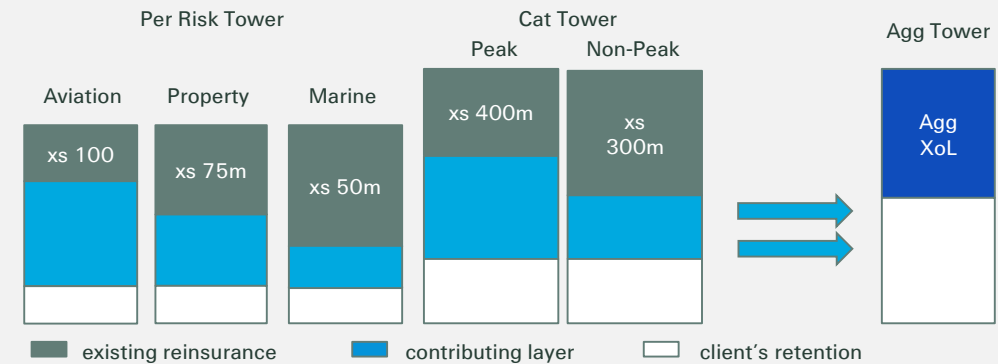
Company would like to **reduce reinsurance spending** while **safeguarding Combined Ratio** at a pre-defined level

Situation

- Reinsurance still on LoB level
- Reinsurance budget needs to be reduced
- Annual net loss budget shall be met

Possible reinsurance structure:

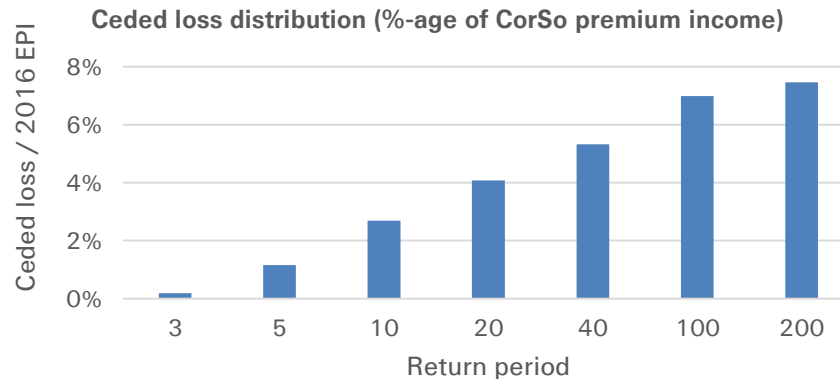
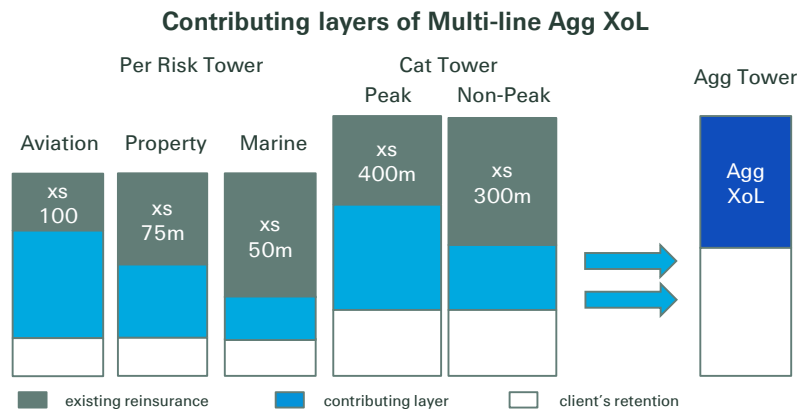
Multiline Aggregate XL



Benefits:

- **Simplicity:** Existing lower layers to be merged into Aggregate XL
- **Efficiency:** Diversification between LoBs and lower overall capacity helps to reduce reinsurance spending
- **Effectiveness:** High probability to meet net loss budget due to low entry points per LoB and one common annual deductible
- **Predictability:** Multi-year as potential option to utilize diversification over time and to detach from general market or loss-driven price changes

2. Summary of key terms: #2 Multi-line Aggregate XoL (“Vanilla”)



Rationale:

- Focus on key drivers of volatility (except attritional losses)
- Minimal invasive to budget (regular deductible)
- Attaching at 70% percentile (1/3.3 years)

Structure:

- Contributing layers:
 - Casualty EMEA: Not contributing
 - POE/C&S/Marine/Space/Casualty RoW: 50m xs 25m
 - Aviation: 75m xs 25m
 - Cat US: 200m xs 200m (2-risk warranty)
 - Cat RoW: 100m xs 200m (2-risk warranty)
- Aggregate:
 - 300m AAL xs 200m AAD for the year
 - 300m term aggregate limit for 3 years
 - Cancel/rewrite: Term only 1 year if no loss in year 1
- Annual premium (as if 100% placement):
 - 40m single-year for purposes of reference (Expected ceded loss: 28m, capital costs: 4.4m)
 - 37m multi-year structure
 - Additional efficiency lever with “fade-out” Cat: 32m (Expected ceded loss: 23m, capital costs: 2m)

Benefits:

- Simplicity
- Large capacity at moderate RoL
- Low entry return period: effective earnings protection
- Structure overall designed to CLIENT’s preference, i.e. to frequency and accumulation of large or Cat losses.

Disadvantages

- No retrospective element
- Full impact at relatively high return periods